



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Maria Magdalena büsserin.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

Leben der H. Mariæ Magdalena;
 durch die H. Euangelisten vnd Syluest.
 de Pierio beschrieben.

Maria Magdalena eine Schwester
 des H. Lazari vnd Marthæ der
 Wirthin Christi des Herren: war
 reich an Gütern / vnd ist erstlich eine grosse
 sünderin gewesen / wie dan auch der Euang-
 gelist Luc. c. 8. bezeuget / daß der Herr Chris-
 tus sieben Teuffel / das ist / alle laster / von
 ihr habe vertrieben. Nach dem sie durch die
 Lehr vnd miracul Christi zum glauben seiner
 Gottheit / vnd erkantnuß ihrer Sünden ist
 kommen / fieng sie an ire Sünd hefftig zu be-
 weinen / vnd hat sich nit gesäumet noch ge-
 wartet biß sie Christum den Herren an ein
 besondern gelegnen ort vnd rühiger zeit an-
 troffen / sondern da sie gehört daß der Herr
 bey einem Phariseer were zu Tisch gangen /
 ist sie in ein frembdes Haus eingelauffen /
 bringt ein Alabasterbüchß mit salben / vnd
 stund hinten bey seinen Füßen / vnd fieng
 an seine Fuß zu nesen mit Thränen / vnd
 mit den Haaren ihres Hauptß zu trüekne /
 vnd küßet seine Fuß / vnd salbte sie mit sal-
 ben. Da aber der Phariseer das sahe / der in
 geladē hett / sprach er bey jm selbs / vñ saget:
 wann

Magdale-
 na ehlet sich
 zur besse-
 rung.

Wäschet
 dem Herrn
 seine Fuß
 mit Thrä-
 nen.

wann dieser ein Prophet were / so wüßte er
 je / was dieses für ein Weib ist / die in anru-
 ret / dann sie ist eine Sünderin. Vnd Je-
 sus antwortet vnd sprach zu ihm : Simon
 ich hab dir etwas zusagen. Er aber sprach
 Meister sags an. Es hat einer der da Gilt
 auff Bucher außleihet zweien schuldigen.
 Einer war schuldig fünff hundert Pfen-
 ning / der ander fünffzig. Da sie aber nicht
 hetten zu bezahlen / schenckete ers beyden.
 Sage an wulcher vnder denen wirt ihn am
 meisten lieben? Simon antwort vñ sprach
 Ich achte der / dem er am meisten geschent
 et hat. Er aber sprach zu ihm : Du hast
 recht gerichtet. Vñnd er wandte sich zu dem
 Weibe / vnd sprach zu Simon: Siehest du
 diß Weib? Ich bin kommen in dein Haus /
 vnd du hast mir nicht Wasser geben zu mei-
 nen Füßen : diese aber hat meine Füß mit
 Thränen geneset / vñnd mit den Haaren
 shres Haupt getrücknet. Du hast mir kein
 kuß gebē: diese aber nach dem sie herein
 kommen ist / hat sie nicht abgelassen meine
 Füß zu küssen. Du hast mein Haupt nicht
 mit Del gesalbet : diese aber hat meine Füß
 mit Salben gesalbet. Derhalben sage ich
 dir / ir werden vergeben viel Sünde / dann
 sie hat viel geliebet. Welchem aber wenig

Christus
 ehret die
 Buswert
 Magda-
 lene.

vergeben wirt der liebet auch wenig. Vnd
 er sprach zu ihr : Dir werden deine Sün-
 de vergeben. Dein glaub hat dir geholffen
 gehe hin im frieden. Dieweil sie nun zu-
 uorn ihre Augen zur vppigkeit vnd lusten
 diser Welt / vnd irdischer vergencklicheit
 gerichtet / weinete sie jetzt mit denselbigen /
 vnd vergoß darauß so viel Wassers / daß
 sie damit dem Herren Jesu seine Füß wu-
 sche. Ihr Haar so sie zum geschmuck vnd
 zier ihres schonen Leibs gebuket vñ gezogen
 hett / brauchte sie jetzt zum trögtuch für die
 Füße des Herren. Mit irem Mund hett
 sie viel vergebliche vnnuze wort geredt /
 viel ungebührliche küß gegeben / darüñ küß-
 sete sie mit denselbigen die Füß des H. r. n.
 Mit köstlicher Salben pfleget sie sich zu
 salben / damit ein lieblicher geruch von ihr
 gienge / jezunde aber salbete sie dem Herrn
 Jesu seine Füße. Danun der Herz durch-
 wanderte die Stätte vnd Flecken / folget
 ihm auch Maria Magdalena sampe Jo-
 hanna vnd Susanna / welche dem Herren
 von irer Haab dienetten vnd handreichung
 theten. Sie war ganz zugethan dem be-
 schawlichen leben vnd betrachtung göttli-
 ches Wortes / welches der Herz an ihr sehr
 lobt hat / Luc. 10. Dann als Martha den

Magdalen
 nachhret
 Christum
 von iren
 Süttern.

Erwöhlet
 daß be-
 schawliche
 leben.

N

Herz

Herren auffnam in ihr Haus / da setzet sich
 Maria gleich zu den Füßen des Herren
 vnd höret seine wort. Martha aber be-
 sisset sich mit embsigen dienste / die stund
 vnd sprach: Herz fragest du nicht darnach
 daß mich mein Schwester lästt allein die-
 nen? Darumb so sage ihr daß sie mir doch
 helffe. Jesus aber sprach zu ihr: Mar-
 tha / Martha du bist sorgfältig / vnd be-
 kümmerst dich mit viel dingen. Nun eines
 ist nötig Maria hat den besten theil erwöl-
 let / der sol nicht von ihr genommen wer-
 den. Da Jesus abermal zu Bethania im
 Haus Simonis des Aussätzigen war / trat
 zu ihm Magdalena / die hett ein Büchse voll
 Alabaster / mit köstlicher Salben / vnd
 goß es auß auff sein Haupt / da er zu Tisch
 saß / vnd als die Jünger deshalben mü-
 reten / sprach der Herz: was bekümmert
 das Weib? sie hat ein gut werck an mir ge-
 than. Warlich sage ich euch / wo diß Euang-
 gelium geprediget wirdt inn der ganzen
 Welt / da wirt man auch sagen zu ihrer ge-
 dächtnuß / daß sie diß gethan hat. Ihre inn-
 brünstige Liebe zu Christo hat sich merck-
 lich erzeiget in seiner Passion / vnd nach sei-
 nem todt. In dem sie sampt der Mutter
 des Herren bey dem Creuz bestendig

den/ vnd bey dem Grab des Herrn sehr ge-
weinet. Darumb jr der Herz zum ersten ist
erschienen / vnd sie abgefertiget den Apos-
teln seine aufferstehung zuverkündigen.

Nach der Himmelfahrt Christi ist Maga-
dalena von den Jüden gefangen / vnd mit
Lazaro jr Bruder / Martha irer Schwes-
ter / Marcella irer Dienstmagd / Maximis-
no einen auß den 72. Jüngern Christi / vnd
vielen andern andächtigen Christen in ein
Schiff ohn Ruder vnd Segel gesetzt / vnd
auff das wilde Meer zum schiffbruch ver-
schicket / Aber das Schiff kam ganz ges-
undt vnd vnzerstossen durch Göttliche bes-
chützung gen Massiliam. Durch dieses
miracul vnd deren predig haben erstlich die
Massilienser / hernacher die Aquenser vnd
vmbliegende Völcker an Christu geglaubt /
vnd Lazarum ihren Bruder zu Massilien /
Marimum aber zu Aquens zu Bischoff
gemacht. Martha aber ihre Schwester /
als sie durch ihr heiliges leben vnd wunders-
werck den Massiliensern vil geistliche wol-
thaten erzeiget / hat sich mit etlichen ehrlic-
benden Frauen an ein besonders orth ge-
macht / vnd in grosser gottsforcht vnd ans-
dacht gelebt / viel wunderzeichen gewirckt /
ist endlich zum Herren gefahren.

Meidet
die bey-
wohnung
der Men-
schen.

Wirt vom
Trachen
angefoch-
ten.

Magdalena aber als sie bey den glau-
bigen hoch gehalten / vnd derhalben viel
vnruhe vnd ver hinderung ires andächti-
gen Lebens durch die beywohnung der
Menschen empfunden / hat sie sich ent-
schlossen alle gesellschaft der Menschen zu
vermeiden. Vnd wurde durch Göttliche
Krafft von dannen geführet vnd niderge-
setzt für einer Spelunccken oder Höle an ei-
nem hohen Berg / als sie aber für der Hö-
len spazieret / vnd sich vmbsiehet / findet sie
dieselbst einen sehr grossen abscheuwlichen
Trachen mit vielen kleinen Schlangent
darob sie vber die massen ist erschrocken
vnd hat gesagt : Ach mein Herz Jesu / wo
du mir nit anstunde zu hulff kompst / muß
ich hir gefressen werden / oder vör schre-
cken sterben. Als gleich erwischet sie den
Trach / vnd fahet an sie zuuerschlucken.
Wie sie nun kein wort mehr vermochte zu
reden / gedachte sie nur solches im Herzen.
Mein lieb vnd süßigkeit Jesu / muß ich
dann hie allein in der Wüsten / nach so viel
deiner empfangner wolthaten einem Trach-
chen zu theil werden? Vnd als bald zeucht
sie der Engel auß dem Munde des Trach-
chens / vnd spricht zu jr : Selig bist du die
du den glauben behaltest. Vertreibet auch

den Trachen mit allen Schlangen / vñ er
 füllet die Höle mit einem lieblichen geruch.
 Darnach wendet er sich wider zu jr / vñnd
 spricht: Gott den du O Magdalena allzeit
 liebest vñnd behaltest / wil daß du diesen ore
 mit thranen besuchtest / vñnd ein Spies
 gelder Poenitens vñnd bußfertigen lebens
 aller Welt werdest. Da nun Magdalena
 den ort wol durchsehen hette / fieng sie an
 auß süßigkeit der liebe zu weinen / legte sich
 nider auff die Erden vñnd bettet: Ich dan
 ke dir O Christe meine lieb / daß du mir al
 lenwunsch meines Herzen erfüllet hast: a
 ber noch eines bitte ich / du wöllest mir ei
 nen Brunnen allhie verleihen. Als bald ist
 der Felsen gerissen / vñnd ist ein lieblicher
 Brunnen herauß gesprungen. Nach dem
 sie aber ihre Knie abermal gebogen vñnd
 Gott für diesen Brunnen gedancket / sihet
 sie inn der Hölen stehen vber die tausende
 Geister / welche ein sehr liebliches Gesäng
 mit Hebraischer sprach sungen. Da sie nu
 zu lest hinzusetzen das der Seelen ein stä
 tiges vñnd embsiges Gebett nicht nütze / er
 hebt sie ihre Augen vñnd sihet die Lufft voll
 dergleichen Geister / wurde gewahr daß es
 lauter Teuffel sein vñnd ruffte Jesum an.
 Als bald erscheinet ihr der Engel Michael

S. Micha- mit seiner gesellschaft vnd spricht: Hie bin
el vertreibt ich Magdalena / fürchte dich nit: vertrieb
Die bösen also die böse Geister von dannen / steck
Geister vñ ein Creuz am eingang der hölen / vñ sprich
Magdale- Lasse dich hinfüro nicht schrecken / dann der
99. Allerhöchster ist dein Beschützer. So bald
 der Engel verschwunden / legt sich Mag
 dalena für dem Creuz nider zu betten / al
 ber dieweil ihr Leib für größe der angst vñ
 schrecken gar matt worden / kondte sie nit
 verharren / stehet derwegen auff / vñnd für
 det zwo Wurzlen vor ihrer Hölen: die sie
 bewäschet sie / isset / vñnd trincket Was
 ser. Hat aber von der zeit an keine mensch
 liche Speiß genossen. Darnach vmbfahret
 sie das Creuz / verharret den tag vñnd sol
 gendenacht im Gebett. So bald aber die
 Sonn auffgangen war / sihet sie an das
 Creuz / welches schön war wie ein Crystall
 vñnd mit Stralen vmbgeben. Da sie nun
 hindurch ein grosse hitz der göttlichen Liebe
 in ihr hette empfunden / stunde bey ihr eine
 Schaar der Engelen / welche ihr so große
 freud mit irem lieblichen Gesång gemacht
 als ob sie im Himmel were. Hirauff wird
 sie geführet zu besehen die hellische pein
 vñnd mennige der nachrichter oder peyn
 gern. Vñnd da sie an das Fegfeyr kommen

Gebrauchet
 kein mensch
 liche speiß.

warde sie von den andechtigen Seelen
 umbgeben / welche zu jr sprachen. O unsre
 Magdalena bitt für vns. Denen sie geant-
 wortet: wolte G. D. das ewrem wunsch
 durch mich möchte genug geschehen. End-
 lich führet sie der Engel wider bey dz Creuz
 an ihrer Hölen / vnd spricht zu jr: So lang
 als deine vnd unsere lieb Jesus auff Erden
 hat gelebt / so lang wirstu auch in dieser spe-
 luncken verbleiben. Sie aber bliebe stehen
 bey dem Creuz / vnd betrachtet Christum
 jren Heilandt. Es kāmē auch die H. Enge-
 len alle tag / vnd führten sie in die höhe / das
 sie auch die himlische Gesāng kōndte anhō-
 ren. Vnd folgender zeit wardt sie also in eis-
 nem tag vnd nacht siebenmal erhōhet. Sie
 achtet nicht mehr die kälte / die weil sie mit
 der brennenden Liebe angezündet war. Da
 aber ihre Kleyder allgemach veraltet vnd
 verfaulet waren / hat sie göttliche prouidens
 mit irem eignen Haar bekleidet. Im gemel-
 ten Creuz kōndte sie allerley geheimnussen
 beschawen: da fandt sie die Historien Anna
 vnd Joachim / die geburt Maria / die creuz-
 stigung vnd wunden des Herren / die abstei-
 gung zur Hellen vñ Himmelfart / vnd ders-
 gleichen: vnd als sie von solchen Trachzen
 vñ speisen ersättiget war / weinet sie tag vnd

X iiii

nachts

Achtet kei-
 ne kälte.

Gott be-
 kl. det sie
 mit irem
 Haar.

Weinet
tag vnd
nacht on
vnderlaf.

Christus
erscheinet
jr mit him-
lischer
klarheit.

nach ohne vnderlassen: gieng auch zu dem
Brunnen das sie jr Angesicht wusche. Da
erscheinet jr Jesus / vnd sagt zu jr: Maria!
Ich habe disen ort für dich zugerüstet. Vnd
es war der Herz vmbgeben als ein König
mit seinen heiligen Engeln / welche trugen
auff ihren Händen Blumenkrantz vnd
Palmzweiger: Der Herz offenbaret jhr
gleich seine klarheit wie er gethan auff dem
Berg Thabor: sie aber köndte in nicht ans-
schawen wegen seiner vbertreffenden klar-
heit. Da er nun viel mit jr geredt / fuhr er
widerumb gen Himmel: vnd so lang sie auff
Erden gelibe / ist sie von dem Herren hundert
vnd zehenmal heimgesucht worden.
Endlich ist sie Jesu jrem allerliebsten zu-
gesellet im Himmel / den sie auff Erden mit
höchster inbrunst geliebet hat.

Leben der H. Wittwen Brigitta

Laur. Surius Tom. 4.

Starb im
Jahr 1373.

Sant Brigitta im Königreich
Schweden geboren: hat nicht allein
edle vnd mächtige Eltern für Gott
vñ den Menschen gehabt / sonder auch für
treffliche gottsfürchtige grosse Anherren.
Dann jr Großvatter vnd dessen Anherren
so fromme Männer gewesen / vnd die ge-
heim